

## Erwin Jahn

(14.02.1911 - 14.10.1997)

Laufzeit (Entstehungszeitraum der Dokumente): 1929 bis 1997

Erwin Jahn beendete sein Medizinstudium 1938. Seine ärztliche Tätigkeit konnte er jedoch erst nach dem Krieg aufnehmen, da ihm die Bestallung als Arzt aufgrund der NS-Rassegesetze und des daraus abgeleiteten "Status" als "Mischling I. Grades" verweigert wurde.

Von 1945 bis 1948 war Jahn u.a. kommissarischer Chefarzt des Städt. Krankenhauses Merseburg, arbeitete für die Landesgesundheitsverwaltung in Sachsen-Anhalt und war bis zur seiner Flucht nach West-Berlin im Oktober 1948 Stadtmedizinalrat in Halle (Saale) und Dezernent für das städt. Gesundheitswesen.

Von 1949 bis 1954 leitete er als Kreisarzt das Gesundheitsamt im Landkreis Gelnhausen/Hessen, 1955-1958 Tätigkeit für das Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Institut der Gewerkschaften in Köln, von 1958 bis 1961 in der Landesversicherungsanstalt Berlin als Referent für Rehabilitationsfragen, Obermedizinalrat und stellvertretender Leiter der Med. Abteilung. Nach einer kurzen Zeit beim Landesversorgungsamt Berlin wechselte er ab 1962 in das Bundesgesundheitsamt (BGA); anfangs in der Funktion als wissenschaftlicher Oberrat, dann als Direktor und Leiter der Abteilung zur Erforschung von Umweltschäden und Zivilisationskrankheiten und schließlich als leitender Direktor des von ihm begründeten Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie. 1969 wurde er zusätzlich Vizepräsident des BGA. 1976 trat Jahn, nach gerichtlichen Auseinandersetzungen wegen seiner Amtsführung, in den Ruhestand. Von 1977 bis 1997 arbeitete er in der von ihm begründeten und geleiteten Forschungsstelle für Medizinische Sozialforschung.

1949 trat Jahn in die SPD ein und war dort als einflussreiches Mitglied lange Zeit in verschiedenen Gremien tätig, u.a. im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen/ASG.

Der Nachlass Jahn enthält Dokumente:

- zum Gesundheitswesen der SBZ/DDR und Osteuropa (1945–1975)
- zur Tätigkeit im Gesundheitsamt Gelnhausen, zu Rehabilitationsfragen in der Landesversicherungsanstalt Berlin (LVA) und im Landesversorgungsamt (1949–1966)
- zur Mitgliedschaft in fachwissenschaftlichen Gesellschaften (1953–1994)
- zur Mitarbeit in Gremien der SPD (1952–1998)
- zur Tätigkeit im Bundesgesundheitsamt (1962–1976)
- zur Forschungsstelle für Medizinische Sozialforschung (1977–1997)
- persönliche Unterlagen und Korrespondenz (1929–1996)

*Weiterführende Literatur:* Dieter Borgers, Udo Schagen: Erwin Jahn - Sozialmediziner und Gesundheitspolitiker. Nachruf. Gesundheitswesen 60, 1998 (Heft 1) : 58-61.